

Interview mit Evelyn Elsaesser-Valarino

Dr. Joachim Nicolay hat mit Evelyn Elsaesser-Valarino ein Interview zu ihrer Arbeit, ihren Veröffentlichungen und besonders zu ihrem neuen Buch *Engelchens Land* geführt.

Joachim Nicolay: Vielleicht fangen wir mal mit der Frage an, was Dich dazu gebracht hat, Dich mit Nahtod-Erfahrungen zu beschäftigen?

Evelyn Elsaesser-Valarino: Schon als junges Mädchen habe ich mir viele Fragen zum Sinn des Lebens gestellt: Was ist die Bedeutung unserer Existenz ? Was geschieht nach dem Tod ? Überlebt unser Bewusstsein den körperlichen Tod ? Die Antworten, die ich im Religionsunterricht erhielt, haben mich nicht befriedigt. Ich habe weiter gesucht und sehr viel gelesen aus sehr verschiedenen Gebieten. Dann bin ich per Zufall auf das Buch von Moody gestoßen. Das war kurz nach seinem Erscheinen in den siebziger Jahren. Als ich diese Zeugenberichte las, war das für mich wie eine Erleuchtung.

Was daran hat Dich so beeindruckt?

Die Zeugenberichte lösten eine Resonanz in mir aus, die Gewissheit, dass sie die Essenz unseres Menschseins wiedergeben, ein instinktives Wissen um ihre Authentizität. Ich habe sofort tief innen in mir gespürt, dass die Antworten auf meine Fragen in diesen Berichten lagen. Gleichzeitig habe ich aber auch gedacht, man darf sie nicht eins zu eins nehmen. Da steckt noch viel mehr dahinter, als das, was man auf den ersten Blick sieht. Das war ein ganz wichtiger Moment in meinem Leben, als ich diese Zeugnisse las. Die Erklärungen von Moody fand ich nicht durchgehend überzeugend. Es waren die Zeugnisse, die Berichte selbst, die mir wie eine Offenbarung vorkamen.

Dann wollte ich wissen, was die Wissenschaft von diesen Phänomenen hält, was ein Quantenphysiker, ein Biologe oder ein Philosoph dazu sagen würde. Ich habe nach einem disziplinübergreifenden Buch gesucht, musste aber feststellen, dass es dieses Buch noch nicht gab. Deshalb beschloss ich, es selbst zu schreiben. Ich habe also das Buch geschrieben, das ich lesen wollte (*„Erfahrungen an der Schwelle des Todes“*).

Als Gesprächspartner für dieses Buch wollte ich unbedingt Kenneth Ring gewinnen, dessen Bücher und Studien mir sehr gut gefielen. Postwendend auf meine Anfrage lies er mich wissen, dass er mich gerne im Storrs, Connecticut, für ein Interview empfangen werde. Ich hatte das Gespräch sehr sorgfältig vorbereitet und habe ihm ungefähr dreißig Fragen gestellt. Mit seinem für ihn so typischen Humor sagte er zu mir: „Wie ich sehe, haben Sie fünf Seiten Fragen. Ich habe aber nur zwei Seiten

Antworten!“ In unserem Gespräch ging es nicht nur um seine Forschungsergebnisse, sondern auch um seine persönliche Einstellung, seine Einsichten und Überzeugungen zum Thema Nahtod-Erfahrung. Jahre später, als wir schon sehr gute Freunde geworden waren, sagte er zu mir, es sei das ausführlichste Interview, das er je gegeben habe, und er sei glücklich, dass es ein Buch und einen Ort gibt, wo seine Gedanken so umfassend zusammengefasst und dargestellt sind. 1998 erschien „*Im Angesicht des Lichts*“, in welchem er mich als Mitautorin aufführt, obwohl ich nur in bescheidenem Maße mitgearbeitet habe. Meine webseite (www.Elsaesser-Valarino.com) ist sowohl seiner wie meiner Arbeit gewidmet, was besonders jetzt seine Bedeutung hat, da er sich definitiv aus dem NTE-Forschungskreis zurückgezogen hat.

Kommen wir zu „Engelchens Land“! Wie bist Du auf die Idee gekommen, dieses Buch zu schreiben?

Ich war und bin immer noch der Ansicht, dass wissenschaftliche NTE-Forschung sehr wichtig, interessant und intellektuell herausfordernd ist. Aber ich bin auch davon überzeugt, dass die Erkenntnisse, die wir heute über dieses komplexe Phänomen und seine Auswirkungen besitzen, jenen Menschen helfen sollten, die unmittelbar mit den Grenzen des menschlichen Lebens konfrontiert sind. Ich habe mich gefragt: Wie kann man die Forschungsergebnisse jenen Menschen nahe bringen, die sie ganz konkret in einer schweren Lebenskrise brauchen? Ich denke dabei an Menschen, die schwer krank sind oder jemanden verloren haben, den sie geliebt haben. Wie kann man ihnen in diesen extremen Situationen helfen? Ich kam zum Schluss, dass dies nur in Form einer Geschichte geschehen kann und nicht in einer wissenschaftlichen Studie. So erfand ich die Geschichte von einem jungen Mädchen, das schwer krank ist und sich im Verlauf seiner Krankheit bewusst wird, dass es sterben wird. *Engelchen*, eine Puppe, welche von seiner verstorbenen Großmutter gestrickt wurde und ihm deshalb besonders lieb ist, hilft ihm in nächtlichen Zwiegesprächen, mit seiner Krankheit ins Klare zu kommen. Grundsätzliche und schwierige Fragen werden besprochen: warum ich ? Wie habe ich meine Leukämie verdient ? Wenn es Gott gibt, wie kann er zulassen, dass Kinder krank werden und sterben ? Was, wenn überhaupt etwas, geschieht nach dem Tod ? Während das Mädchen kämpft, um das, was ihm da zugestoßen ist, zu verstehen und sich damit abzufinden, schreitet seine Krankheit fort, aber im selben Maße reifen auch seine Einsichten. Durch die Gespräche mit *Engelchen* erhält das Mädchen Trost und Hoffnung durch eine völlig neue Perspektive vom Sterben und dem möglichen Weiterleben des Bewusstseins. Dank *Engelchens* Weisheitslehren durchläuft es einen beschleunigten Reifungsprozess und erlangt schließlich einen hohen Grad spiritueller Einsicht. Es findet zu einem friedlichen, mit dem Lauf der Dinge versöhnten Sterben.

Einer der Schwerpunkte der Geschichte stellt die Nahtod-Erfahrung eines Leidensgenossen namens Stan dar, welche sehr ausführlich geschildert wird. Die zwei Teenager besprechen diese Erfahrung und seine Auswirkungen zusammen.

„*Engelchens Land*“ ist ein Roman, obwohl die Geschichte natürlich nur ein Vorwand ist, um die NTE und ihre Auswirkungen zu schildern. Die Hauptfigur des Romans,

das junge Mädchen, ist zwar in meinem Kopf entstanden, aber ich habe sie während vielen Monaten in meinem Herzen mit mir herumgetragen. Sie wurde wie eine reale Person in meinem Innern, jemand, der mich in meinem täglichen Leben begleitete und sozusagen eine eigenständige Existenz führte. Eine Beziehung hat sich entwickelt und ich habe mich so sehr in die Situation dieses Mädchens versetzt, dass ich spüren konnte, wie es sich fühlte und wie es in bestimmten Situationen reagierte. Die Geschichte hat sozusagen eine Eigendynamik entwickelt.

Hast Du schon Reaktionen von Menschen bekommen, die das Buch gelesen haben?

Ich habe sehr beeindruckende Emails bekommen von Leuten, die z.B. ein Kind verloren haben oder die selbst krank sind. Es sind genau diese Menschen, für die ich „*Engelchens Land*“ geschrieben habe, die jetzt mit mir Kontakt aufnehmen. Ich habe wirklich das Gefühl, das ihnen das Buch geholfen hat. Das ist für mich die schönste Belohnung.
